

**Familienbericht 2021  
zur Familienfreundlichkeit Münchens**

**Perspektive München**  
Leitlinie Kinder- und Familienpolitik

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 04623**

1 Anlage

**Bekanntgabe in der Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses  
vom 30.11.2021**  
Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht**  
zur beiliegenden Bekanntgabe

<b>Anlass</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Familienbericht auf Basis des Beschlusses zur Familienberichterstattung von 2007 im Rahmen der Leitlinie Kinder- und Familienpolitik der Perspektive München</li></ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Auftrag</li><li>● Ziele</li><li>● Arbeitsprozess</li><li>● Ergebnisse</li></ul>
<b>Gesamtkosten/ Gesamterlöse</b>	-/-
<b>Gesucht werden kann im RIS auch unter:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Fachstelle Familie</li><li>● Familienberichterstattung</li><li>● Leitlinie Kinder- und Familienpolitik</li></ul>
<b>Ortsangabe</b>	-/-



**Familienbericht 2021  
zur Familienfreundlichkeit Münchens**

**Perspektive München**  
Leitlinie Kinder- und Familienpolitik

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 04623**

1 Anlage

**Bekanntgabe in der Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses  
vom 30.11.2021**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag der Referentin**

**Zusammenfassung**

Hiermit wird der Familienbericht 2021 zur Familienfreundlichkeit Münchens vorgelegt. Er ist dieser Bekanntgabe in Form einer gedruckten Broschüre beigelegt, der Öffentlichkeit wird er in barrierefreier Form online zugänglich gemacht. Sein Ziel ist es, Grundlagen für politische Entscheidungen zur nachhaltigen Verbesserung der Lebenssituation und Alltagszufriedenheit von Münchner Familien zu schaffen, unabhängig von der Familienform und -größe, von sexueller Orientierung der Eltern oder Behinderung von Familienmitgliedern.

**1 Auftrag**

Der Stadtrat hat 2007 die Leitlinie Kinder- und Familienpolitik als Teil des Münchner Stadtentwicklungsplans „Perspektive München“ verabschiedet. Im Zusammenhang damit hat er die Fachstelle Familie, angesiedelt im Sozialreferat/Stadtjugendamt, gegründet und beauftragt, sich für die Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit Münchens einzusetzen. Die Familienberichterstattung ist ein Baustein dafür.

Die vorrangigen Zielgruppen der Familienberichte sind der Stadtrat (als Politikgrundlage), die Fachwelt (für Arbeitsimpulse) sowie die Stadtgesellschaft/Öffentlichkeit (zur Information und Sensibilisierung). Dabei soll Familien eine Stimme gegeben werden und der Ist-Stand ihrer Lebenssituation in den verschiedenen Familienphasen (Bedarfe, Angebote, Lücken, ...) und Lebenslagen aufgezeigt werden. Empfehlungen sind Grundlage für künftige Beschlüsse und Arbeitsaufträge in der Zuständigkeit der jeweiligen Dienststellen.

Um dies inhaltlich füllen zu können, kooperiert die Fachstelle Familie mit der Fachwelt innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung, in München und je nach Thema (Bundesstudien etc.) auch überregional. Sie ist dabei parteilich für die Belange der Familien.

Die erste Veröffentlichung auf Grundlage dieses Auftrags war ein breit angelegter Basis-Familienbericht. Er wurde dem Stadtrat und der Öffentlichkeit Anfang 2011 vorgestellt. „Familienleben mit Handicap. Bericht zur Alltagssituation von Münchner Familien mit Kindern mit Behinderungen“ wurde im März 2017 als erster Schwerpunktbericht bekannt gegeben.

Der hier vorgelegte zweite Basisbericht behandelt das Grundsatzthema „Familienfreundlichkeit Münchens“. Den Auftrag dafür hat der Kinder- und Jugendhilfeausschuss im Juni 2018 im Rahmen des Beschlusses zum Maßnahmenpaket „Familienfreundlichkeit“ erteilt.<sup>1</sup>

## 2 Ziele

Dieser Familienbericht verfolgt die Ziele,

- sowohl objektive Fakten als auch subjektive Erfahrungen zu präsentieren,
- unter breiter Beteiligung der Fachwelt und von Vertretungen verschiedener Familienformen Politik und Stadtgesellschaft zu informieren und für unterschiedliche Bedarfe zu sensibilisieren,
- Anregungen und Hinweise für die Erhöhung von Familienfreundlichkeit zu transportieren
- und damit Grundlagen für politische Entscheidungen zur nachhaltigen Verbesserung der Lebenssituation und Alltagszufriedenheit von Familien zu schaffen, unabhängig von Familienform und -größe, von sexueller Orientierung der Eltern oder Behinderung von Familienmitgliedern.

Als „Familie“ werden hier im engeren Sinn Lebensgemeinschaften mit starken Bindungen, in denen Kinder unter 18 Jahren leben, definiert.

Die Erstellung des Familienberichts fiel in die Zeit der COVID-19-Pandemie, von deren Auswirkungen Familien, sowohl Eltern als auch Kinder, besonders betroffen sind. Erfahrungsberichte dazu sind in den Bericht eingeflossen.

Im Mittelpunkt stehen die Fragen zur Familienfreundlichkeit der Landeshauptstadt: Was erleben Münchner Familien an Positivem und Negativem? Was hat sich durch die vieles verstärkende Wirkung der Pandemie gezeigt? Was fehlt und wird empfohlen?

---

1 Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11394, Kinder- und Jugendhilfeausschuss vom 12.06.2018

### 3 Arbeitsprozess

Bei der Erarbeitung des Familienberichts wurde die Fachstelle Familie wissenschaftlich von Frau Professor Johanna Possinger, Evangelische Hochschule Ludwigsburg, begleitet.

Dabei erwiesen sich folgende Fragestellungen als zentral und hatten Konsequenzen für das Vorgehen:

- Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse gibt es?
- Was brauchen die Mitglieder bestimmter Familienformen, die anders als in der klassischen Kernfamilie „Vater plus Mutter plus ein bis zwei leibliche Kinder im selben Haushalt“ leben, um sich in München anerkannt und wohl zu fühlen?
- Was bedeutet Familienfreundlichkeit in unterschiedlichen Handlungsfeldern wie „Bildung“ oder „Gesundheit“?

Um das zu klären, wurden für diesen Bericht eine Reihe von Menschen eingebunden, die Antworten aus ihrer jeweiligen Sicht geben können, sowohl fachlich als auch subjektiv als Familienmitglied mit eigenen Erfahrungen:

Im Sommer 2020 wurden fünf Expert\*innen zu besonderen Familienformen befragt. Für folgende Familienformen jenseits der benannten Kernfamilien-Norm wurde herausgearbeitet, was für sie „Familienfreundlichkeit“ bedeutet:

- Alleinerziehende
- Patchwork-/Stieffamilien
- Regenbogenfamilien
- kinderreiche Familien

Zusätzlich wurde in Fortführung des letzten Münchner Familienberichts „Familienleben mit Handicap“<sup>2</sup> von 2017 beleuchtet, wie es Familien mit Kindern mit Behinderungen in der alles verschärfenden Pandemiesituation geht.

Im Herbst 2020 waren an einem Online-Workshop dreißig Personen als Vertretungen stadtverwaltungsinterner und -externer Dienststellen, Organisationen und Interessensvertretungen (wie Elternbeirat\*innen) beteiligt. Die Familienfreundlichkeit Münchens wurde von ihnen in diesen sieben Handlungsfeldern, die sich bereits seit der Leitlinie Kinder- und Familienpolitik 2007 und in den bisherigen Familienberichten bewährt hatten, bearbeitet:

- Raum
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Bildung
- Freizeit

---

<sup>2</sup> Der Bericht und seine Kurzfassung in Leichter Sprache können hier heruntergeladen werden: <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Jugendamt/Familie/Fachstelle-Familie.html>

- Gesundheit
- Stärkung
- Information

Ergänzend wurden eine Reihe von Expert\*innen um fachlich relevante Gastbeiträge für diesen Bericht gebeten, die die Thematik abrunden.

#### **4 Ergebnisse**

„Familienfreundlichkeit“ ist ein äußerst komplexes Thema, bei dem es viele Interessen, Sichtweisen und Ansatzpunkte gibt. Der Eingangsbeitrag „Familien sind systemrelevant – kommunale Familienfreundlichkeit für ein zukunftsfähiges München“ zeigt auf, wie unterschiedlich und oft nur punktuell vertiefend Kommunen damit umgehen.

München hat für seinen Weg, sich dem Thema zu nähern, einen neuen Zugang gefunden: Im Rahmen des Maßnahmenpakets hat die Fachstelle Familie ein strukturierendes Schema erarbeitet, die „Acht Dimensionen“, die im Bericht anhand einer Grafik präsentiert werden. Der Grundgedanke lautet: „Familienfreundlichkeit bedeutet jeweils etwas anderes, je nach ...“

So werden den Lesenden im Bericht die Ergebnisse nicht nur anhand der Dimensionen „Familienform“ (Kapitel Interview-Ergebnisse) und „Handlungsfeld“ (Kapitel Workshop-Ergebnisse) erschlossen. Sondern im Schlusskapitel werden sie neu durchdekliniert anhand der weiteren sechs Dimensionen „kultureller Hintergrund“, „Familienphase“, „Sozialraum“, „Familienbegriff“, „Ressourcen“ und „Perspektive „Eltern/Kinder“. Dadurch entstehen weitere Querbezüge und Impulse. Um unnötige Doppelungen zu vermeiden, wird auf die entsprechenden Kapitel im Bericht verwiesen.

Die vielen Aussagen dieses Berichts auf Basis der Expert\*innengespräche und Workshop-Beiträge bleiben zwar jeweils exemplarisch und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. In der Summe ergeben sie wie Puzzleteile jedoch ein Bild, auf dem Wegweiser für mehr Familienfreundlichkeit zu erkennen sind.

Diese im Schlusskapitel herausgearbeiteten Wegweiser sollen den Fachleuten innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung als Anstoß zur Weiterarbeit und dem Stadtrat als Ausgangspunkt für vertiefende Beschlüsse dienen, um Münchens Anspruch seit 2007 „Kinder- und Familienstadt“ zu sein, auch in Zukunft gerecht zu werden.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Schreyer, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Odell, der Gleichstellungsstelle für Frauen, der Stadtkämmerei und dem Sozialreferat/ Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

## **II. Bekannt gegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München  
Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Die Vorsitzende

Verena Dietl  
Bürgermeisterin

Die Referentin

Dorothee Schiwy  
Berufsm. Stadträtin

## **III. Abdruck von I. mit II.**

über D-II-V/SP

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle**

**an die Stadtkämmerei**

**an das Revisionsamt**

z.K.

#### **IV. Wv. Sozialreferat**

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit**

**An die Gleichstellungsstelle für Frauen**

**An das Baureferat**

**An das Gesundheitsreferat**

**An das IT-Referat**

**An das Kommunalreferat**

**An das Kreisverwaltungsreferat**

**An das Kulturreferat**

**An das Mobilitätsreferat**

**An das Personal- und Organisationsreferat**

**An das Referat für Arbeit und Wirtschaft**

**An das Referat für Bildung und Sport**

**An das Referat für Klima und Umweltschutz**

**An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung**

**An das Sozialreferat, S-I**

**An das Sozialreferat, S-II**

**An das Sozialreferat, S-III**

**An das Sozialreferat, S-GL-SP**

**An den Behindertenbeirat**

**An den Migrationsbeirat**

**An den Seniorenbeirat**

z.K.

Am

I.A.